

Kandidatur für die Landesliste Die Linke Thüringen zur Landtagswahl 2024



Name: Dermitzel
Vorname: Torge
geboren am: 13.02.1999
Geburtsort: Rendsburg
Wohnort: Altenburg
Beruf/Tätigkeit: Wahlkreismitarbeiter

Beruflicher Werdegang/Kurzbiografie:

Ich bin in Schleswig-Holstein geboren und habe einige Jahre meiner Kinder- und Jugendzeit im schwedischen Skellefteå verbracht, weshalb ich überzeugt von „der europäischen Idee“ und die damit verbundene Einheit und Freiheit bin. Meine Jugend, und die meiner 3 Geschwister, ist geprägt von den Jahren, in denen unsere Mutter uns alleine großziehen musste. Wir waren auf Hartz IV und die Tafel angewiesen. Ich kann davon sprechen, wie es ist, fast nichts zu haben und wie es sich anfühlt von gesellschaftlicher und sozialer Teilhabe ausgegrenzt zu sein. Nach meinem Schulabschluss habe ich ein Freiwilliges Soziales Jahr in einem Alten- und Pflegeheim gemacht und bin nahtlos in die Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger übergegangen. 2020 habe ich Thüringen als meine neue Heimat gewählt. Seitdem arbeite ich als Wahlkreismitarbeiter für Ralf Plötner in Altenburg und engagiere mich stark lokal und landesweit in queeren und antifaschistischen Vereinen und Bündnissen.

Politische Kurzbiografie:

- 2017 Eintritt in DIE LINKE
- 2018-2019 Mitglied der Fraktion DIE LINKE in der Kieler Ratsversammlung
- Seit 2019/2020 Wahlkreismitarbeiter:in Ralf Plötner
- Von 2018-2020 und seit 2024 Mitglied des Bundesausschusses
- Seit 2021 Sprecher:in der LAG Queer Thüringen
- Seit 2022 Mitglied & Stllv. Vorsitzende:r des Landesausschusses

Beweggründe für die Kandidatur:

In Thüringen und bundesweit bin ich für das Initiieren und das Organisieren des ersten Christopher Street Day (Kurz: CSD) in Altenburg 2021 bekannt geworden. Begleitet wurde der CSD von massiven Hass- und Hetzattacken sowie auch direkten Angriffen von Rechtsextremen. Mich schüchtert dies nicht ein, sondern ermutigt mich, weiterzumachen.

Nach dem CSD in Altenburg und der vom MDR veröffentlichten Doku dazu, habe ich Strukturaufbau in Sachsen geleistet. Dort gibt es seit 2022 nun einen CSD in Stollberg, Taucha, Torgau und in Frankenberg. Für mich ein persönlicher Erfolg und für die queeren Menschen im sächsisch-ländlichen Hinterland ein Ort der Begegnung und Zuflucht - zumindest für einen Tag.

Der rechte Kulturkampf, der bis in die politische Linke hineinwirkt, muss aufgebrochen werden. Wir brauchen gerade jetzt Menschen, die für bedrohte Minderheiten, wie die queere Community, ein Leuchtturm sind, die glaubhaft für die Interessen eintreten und denen das Gefühl gibt, dass wir noch eine Chance haben. Wir dürfen jetzt niemanden alleine lassen.

Für Deutschland durfte ich für den Zeitraum 2022/2023 der "Queer-Representative" sein und an der "international gay and lesbian youth organisation conference" in Brüssel teilnehmen. Dort habe ich von den queeren Kämpfen in Deutschland berichtet. 2023 durfte ich dann auch, in derselben Funktion, an der World Pride in Sydney teilnehmen und dort mit anderen vor Tausenden sprechen.

Mit meiner Kandidatur möchte ich den rechten Kulturkampf entgegentreten – besonders im ländlichen Raum. Für die queere Community möchte ich das Sprachrohr im Parlament sein und dafür mit aller Macht kämpfen, dass der Schwarz-Braune-Synapsenfriedhof nicht unwidersprochen den Kulturkampf vorantreiben kann. Mit einer Kandidatur für den Thüringer Landtag, möchte ich ein klares Zeichen setzen und das Signal aussenden, dass wir als stärkste politische Kraft in diesem Land, an der Seite marginalisierter Minderheiten stehen. Ich möchte nicht, dass dieses Land frei wird von Mitmenschlichkeit, Solidarität und Nachbarschaft.

Und ganz nebenbei wird es auch Zeit, dass die erste Nicht-Binäre Person in ein deutsches Landesparlament einzieht und damit aus der Linken heraus ein wichtiges Signal gesendet wird.